



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Bau- und Kunstdenkmäler des Kreises Soest

Ludorff, Albert

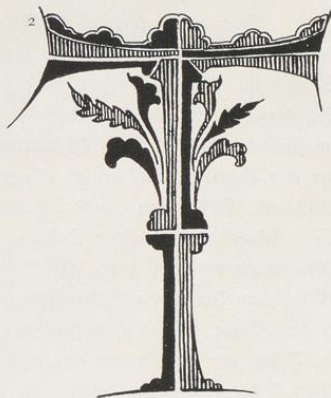
Münster i. W., 1905

Gemeinde Scheidingen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97036](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97036)



Scheidungen.



Scheidungen (Scheidungen, Seedinghe) in der zum Amte Werl gehörenden Landgemeinde gleichen Namens am Salzbahe gelegen, ist ein uraltes Kirchdorf des Dortmund'schen Dekanates und hat seinen Namen daher, daß es auf der Grenze des pagus Angeron und des pagus Westfalon lag. Es war im Mittelalter der Sitz einer urkundlich sehr oft vorkommenden Ministerialenfamilie gleichen Namens. Scheidungen selbst wird zum ersten Male erwähnt in der Stiftungsurkunde des Klosters Welver von 1240, dem damals von seinem Gründer Walthar, Vogt von Soest, unter anderen auch Güter zu Scheidungen überwiesen werden. Auf diese verzeichnet dann 1255 Hermann von Blumenstein, ein Verwandter jenes Walthar. Das Patronatsrecht über die den Aposteln Petrus und Paulus geweihte Kirche in Scheidungen haftete an dem Hauptgute Scheidungen.

1293 stiftet Hermann von Scheidungen auf Scheidungen an der Kirche die Vikarie St. Johannis. Die wegen dieser entstandenen Streitigkeiten werden 1346 dahin verglichen, daß jene Vikarie dem Pastor unterstellt werden, die Kollation aber bei dem Hause Scheidungen bleiben soll. 1642 wird diese Vikarie von dem Erzbischofe Ferdinand der Pfarrei Hirschberg incorporirt. Während der Soester Fehde wurde das feste Haus Scheidungen 1445 von den Lippstädtern und Soestern erstürmt und niedergebrannt. Der Dreißigjährige Krieg brachte schwere Drangsale über das Dorf, und auch im Siebenjährigen Kriege wurde Scheidungen sehr mitgenommen. Am 15. und 16. Juli 1761 besiegten die allirten Truppen unter Ferdinand von Braunschweig die Franzosen unter Broglie und Soubise in der Schlacht bei Vellinghausen oder Scheidungen, wie sie Friedrich der Große im 8. Bande seiner Denkwürdigkeiten nennt.³

¹ und ² S und T aus einem Manuskript der Stadtbibliothek zu Soest. (Siehe unten.)

³ In dieser Schlacht bildete das Dorf den Hauptstützpunkt des rechten Flügels der allirten Armee, der unter dem Kommando des Erbprinzen von Braunschweig hinter dem Salzbahe aufgestellt war. Scheidungen selbst, welches noch vor der Front der verbündeten Armee lag, hatte der Erbprinz durch eine besondere Abtheilung besetzen lassen, auch konnte es aus einer von den Verbündeten angelegten Verschanzung bestrichen werden. Als nun die Franzosen unter dem Marschall Soubise gegen den Salzbahe vorgingen, entbrannte in und um Scheidungen ein heftiger Kampf. Endlich gelang es den Franzosen, die Brücke über den Salzbahe und das Dorf zu nehmen, allein die Verbündeten behaupteten sich noch in der dahinter liegenden sogenannten Schwedenschanze. Während nun die Franzosen sich bei der Plünderung von Scheidungen lange aufhielten, konnten die Verbündeten Verstärkungen an sich ziehen und Gegenanstalten treffen. Allein ein weiterer Angriff der Franzosen erfolgte nicht mehr, da Soubise auf die Nachricht von der Niederlage, welche inzwischen Broglie auf dem rechten Flügel erlitten hatte, Scheidungen wieder räumte.

Das alte, ursprüngliche Gut Scheidingen, der Stammsitz derer von Scheidingen, bildet heute drei Güter, von denen eins noch denselben Namen führt, das zweite ist das Aulgut, das dritte das Wassergut. Ob Scheidingen gleich beim Aussterben der von Scheidingen, von denen Johann von Scheidingen noch 1558 als Droste zu Werl vorkommt, zersplittert wurde, oder erst später, läßt sich nicht nachweisen. Das nach der Absplitterung der beiden anderen Güter noch übrig bleibende, an welchem der alte Name haften, befand sich zuerst im Besitze der von Wrede. Maria von Wrede vom Hause Müllefors, Erbin vom Hause Scheidingen, brachte das Gut an Lubbert von Westfalen. Nach dem Tode seines gleichnamigen Sohnes, dessen Tochter Anna Margaretha mit Johann Eberhard von Kleinsorgen vermählt war, fiel diesem, der auch das Aulgut erwarb, Scheidingen zu. Von den von Kleinsorgen kamen die Güter Auel und Scheidingen an die von Berswordt. Jetziger Besitzer beider ist der Major a. D. Eß zu Kaldenhof bei Hamm. Das Wassergut befand sich im 16. Jahrhundert im Besitze der Familie von Bruringhausen. Die Erbtöchter dieser heirathete den Sebastian von Pape. Nach Voigt von Elspe besaßen die von Pape das Wassergut noch 1680, nach Dietrich von Steinen verkauft aber schon 1654 Rabe Dietrich von Heygen das Wassergut an einen Herrn von Grewing. Später erwarben es die von Eilien. Jetziger Besitzer ist der Erbsälzer von Eilien zu Opherdicke. Als Besitzer von kleineren Absplissen des Hauptgutes kommen im 16. Jahrhundert noch die von Wulff genannt Lüdinghausen vor. 1557 lebt Johann Wulff, 1551—1549 Georg Wulff, 1559 Philipp von Wulff genannt Lüdinghausen zu Scheidingen. Im 18. Jahrhundert sind solche Absplisse Eigenthum der Familien von Plonies und von Bigeleben.¹

Auel

am Salzbahe im Amte Werl und in der Landgemeinde Scheidingen gelegen, ist ein Abspliß des Hauptgutes Scheidingen und war nach Dietrich von Steinen früher ein kurkölnisches Tafelgut. 1629 verpfändete es der Kurfürst Ferdinand an Christian von Kleinsorgen. Als der Nachfolger Ferdinands, der Kurfürst Maximilian Heinrich, von Christians Sohn Eberhard noch 1200 Reichsthaler geliehen hatte, übertrug er ihm mit Genehmigung des Domkapitels das Gut als Krummstabslehen. Eberhard, der durch seine Heirath mit Anna Margaretha von Westfalen Auel mit Scheidingen vereinte, hatte sieben Söhne, von denen drei nach einander mit Auel belehnt wurden. Da sie aber alle kinderlos starben, wurde ihre mit Kaspar von Kleinsorgen vermählte Schwester Helena Maria damit belehnt. Nach deren kinderlosem Tode entstand erst um das Gut ein Prozeß zwischen Kaspar von Kleinsorgen und seiner Gemahlin Schwestersohne Eberhard Heinrich von Berswordt. Auf Grund eines diesen Prozeß beendigenden Vergleiches ging dann das Auelgut an die von der Berswordt über. Dieser Aueller Linie der Berswordt gehört Josef Freiherr von der Berswordt an, der 1794 als kurkölnischer Hofrath und geheimer Staatsreferendar starb. Jetziger Besitzer des Gutes Auel-Illingen ist der Major a. D. Eß zu Kaldenhof bei Hamm.

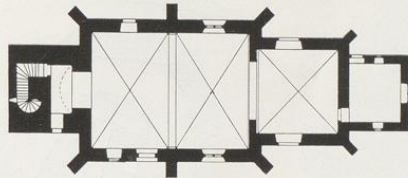
¹ Das in der Landgemeinde Scheidingen liegende Rittergut Haus Köningen ging durch die Heirath der Mele Kappe, Erbin von Köningen, und des Wilhelm Pape in den Besitz der von Pape über. Wilhelms Sohn Kaspar von Pape, der seit 1552 hier wohnt, nennt sich zuerst Herr von Köningen, welches seitdem im Besitz der von Pape (Köningen) geblieben ist.



Denkmäler-Verzeichniß der Gemeinde Scheidingen.

I. Dorf Scheidingen.

1,5 Kilometer nordwestlich von Soest.

Kirche,¹ katholisch, frühgothisch,

1 : 400

einschiffig, zweiachsig; Chor gerade geschlossen; Westthurm; Sakristei auf der Ostseite. Strebe-
pfeiler einfach.

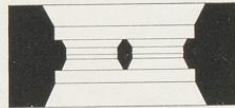
Kreuzgewölbe mit Rippen und Schlüsselsteinen; Tonne im Thurm; Holzdecke in der Sa-
kristei. Quergurt auf Konsolen, Triumphbogen mit beider-
seitigen Schildbögen und Thurmöffnung rundbogig.

Fenster spitzbogig, zweitheilig mit Maßwerk (Ab-
bildung nebenstehend), eintheilig an der Nordseite der
Sakristei; rundbogig, eintheilig, erneuert, am Chor und
an der Nordseite des westlichen Joches. Vierpaßfenster
auf der Südseite der Sakristei. (Abbildung nebenstehend.)
Schalllöcher rundbogig gekuppelt, theils erneuert und ver-
mauert.

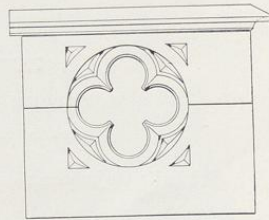
Portal der Südseite rundbogig mit glattem Tympa-
non. (Abbildung Tafel 44.) Eingänge des Thurmes
und der Sakristei gerade geschlossen.

Sakramentshäuschen, spätgothisch, (Nische) mit Fialen-
und Baldachinbekrönung, mit Christus, Petrus und Paulus.
Öffnung 56/86 cm groß. (Abbildung Tafel 44.)

Kasel,² gothisch, aus geschnittenem rothem Sammt mit Granat-
apfelmusterung. Stäbe gewebt mit Seidenstickerei. Auf
dem Kreuz Dreifaltigkeit, Christus als Gärtner, Christus
und Donator mit Wappen, Petrus und Inschriften; auf
dem Stabe der Vorderseite Blattwerk und Inschriften.
1,15 m hoch, 0,72 m breit. Stab 13 cm breit. (Abbildung Tafel 44.)



1 : 50



1 : 20

¹ 1895 abgebrochen.

² Katalog der Ausstellung Münster 1879, Nr. 1669. Stab der Vorderseite z. S. im bischöflichen Museum zu Münster.

3 Glocken mit Inschriften:

1. sancta maria ora pro nobis 1624 0,93 m Durchmesser.
2. sancta anna ora pro nobis 1624 0,83 m Durchmesser.
3. neu.



2. Rittergut Auel.

(Besitzer: Eßb-Kaldenhof b. Hamm.)

11 Kilometer nordwestlich von Soest.

Gebäude neu.

Dreitheilige Anlage.

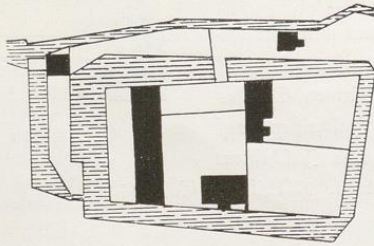


3. Rittergut Königen.

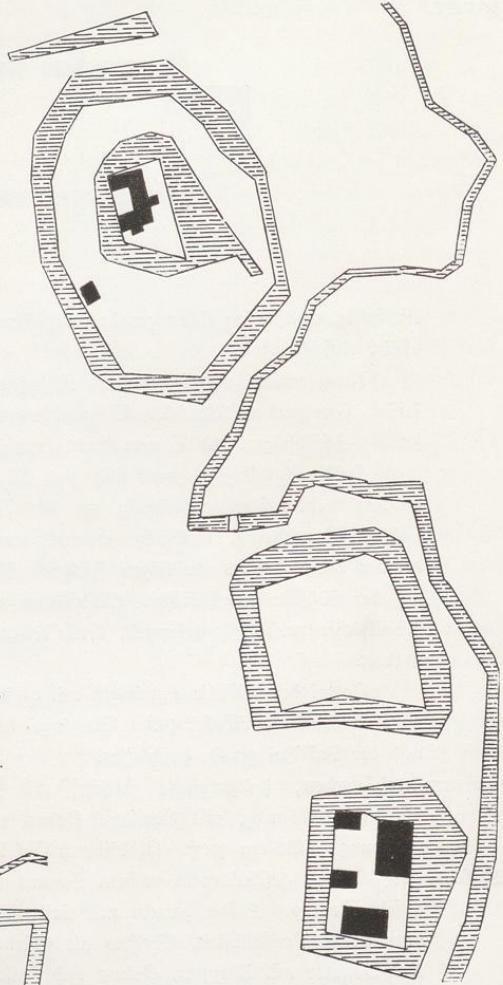
(Besitzer: von Papen.)

15 Kilometer nordwestlich von Soest.

Gebäude einfach und ohne Kunstwerth.

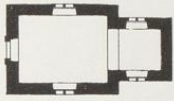


1 : 2500



Auel 1 : 2500.

Kapelle, katholisch, Renaissance (Barock), 17. Jahrhundert,



1:400

einschiffig; Chor gerade geschlossen. Dachreiter.
Holzdecke.

Fenster, gefuppelt, fleblattförmig geschlossen,
erneuert.

Eingang, rundbogig, mit Pfeilereinfassung,
Aufsatz mit Inschrift und Wappen. (Ab-
bildung, Südwestansicht, nebenstehend.)



Aufnahme von M. Endorff, 1895

Südost-Ansicht der Kirche zu Scheidingen.



Nach Kupferstich von Aldegreuer. (B. 260.)

(1 : 1.)

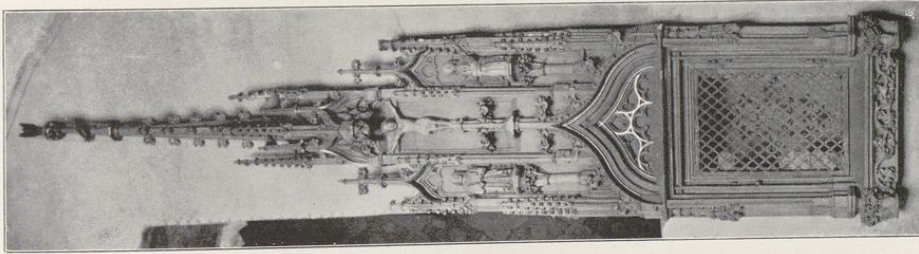
Scheidungen.

Kreis Soest.



Aufnahmen von St. Sabott, 1895/1901.

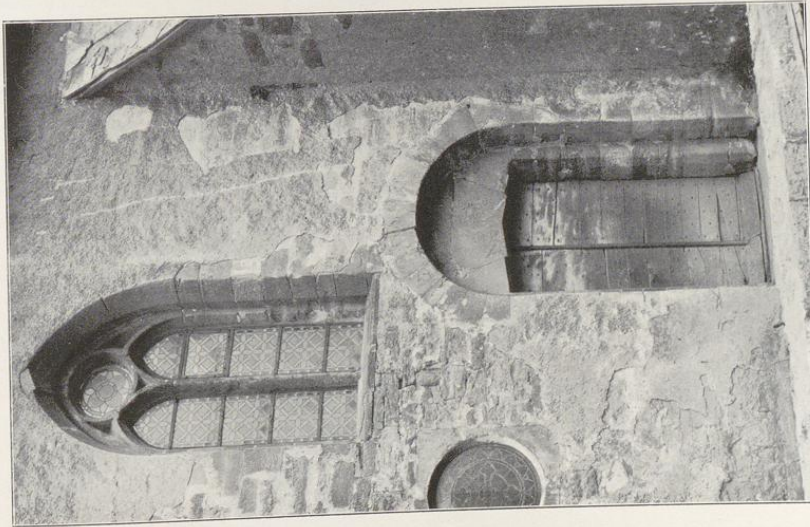
3.



2.

Kirche: 1. Südportal; 2. Sakramentshäuschen; 3. Kuppel.

Zur- und Kunstschmiederei von Weiffalen.



1.

Elfkloster von Altpeters Brunnen, Münden.

